



Folgebericht

Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) Intensivierte Gewässerüberwachung (INGO) NRW

MTBE (CAS-Nr.: 1634-04-4) im Niederrhein

Im Rahmen der zeitnahen Gewässerüberwachung wurden am 06.05.2011 im Rhein bei Lobith und Kleve-Bimmen erhöhte Konzentrationen an MTBE gemessen (s. Tabelle), mit einem Schwerpunkt auf der rechten Rheinseite. Die Konzentrationen sind im Laufe des gestrigen Tages weiter abgesunken. Die Schadstoffwelle hat inzwischen die deutsch-niederländische Grenze vollständig passiert.

Messstelle	Stichprobe		MTBE (µg/l)
Lobith, Rhein-km 863,3 rechts	05.05.2011 17:00 Uhr		0,6
Lobith	05.05.2011 21:00 Uhr		0,9
Lobith	06.05.2011 01:00 Uhr		1,3
Lobith	06.05.2011 05:00 Uhr		3
Lobith	06.05.2011 08:18 Uhr		2,4
Lobith	06.05.2011 13:00 Uhr		0,4
Lobith	06.05.2011 17:00 Uhr		0,2
Kleve-Bimmen, Rhein-km 865 links	05.05.2011 19:00 Uhr		0,12
Bimmen	05.05.2011 23:00 Uhr		0,6
Bimmen	06.05.2011 07:30 Uhr		1,9
Bimmen	06.05.2011 12:00 Uhr		0,7
Bimmen	06.05.2011 16:00 Uhr		0,14

Die Alarmbereitschaft des Waterdienstes (NL) und die Zentrale Kriminalitätsbekämpfung der WSP wurden informiert.

MTBE ist in Wassergefährdungsklasse 1 (schwach wassergefährdend) eingestuft.

Angaben zur Ökologie (Sicherheitsdatenblatt Stand 12.01.2005):

MTBE ist biologisch nicht abbaubar. Ein nennenswertes Bioakkumulationspotential ist auf Grund des log P(o/w) von 1,06 nicht zu erwarten. Eine Anreicherung in Organismen ist nicht zu erwarten.

Fischtoxizität: Pimephales promelas LC50: 110 mg/l /96h.

Daphnientoxizität: Daphnia magna EC50: 651 mg/l /48h.

Algentoxizität: Desmodesmus subspicatus IC50: > 800 mg/l /72h.

Bakterientoxizität: Photobacterium phosphoreum EC50: 11,4 mg/l /30min und Pseudomonas putida EC10: ca. 700 mg/l /18h.

Eine akute Schädigung der Biozönose des Rheins ist bei den vorliegenden Stoffkonzentrationen im µg/l-Bereich nicht zu erwarten.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat gestern eine Information über den WAP-Rhein abgesetzt.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein wurden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schadstoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten.